

Witterungsbericht vom Juni 1979

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **130 (1979)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Witterungsbericht vom Juni 1979

Zusammenfassung: Obschon kein einziger Messort in der Schweiz einen Hitzetag (mit einem Temperaturmaximum von mindestens 30 Grad) aufweisen konnte, war der Juni vielerorts etwas zu warm. In der Ostschweiz sowie in den Hochlagen des Juras und der Alpen betrug der Wärmeüberschuss bis zu 1,5 Grad, in den übrigen Landesteilen dagegen nur wenige Zehntelgrade. Relativ kalt waren, besonders auf der Alpennordseite, die Tage vom 15. bis 19. Juni, mit Temperaturabweichungen bis zu 8 Grad von der Norm.

Für verschiedene Gebiete beiderseits der Alpen blieben die Niederschlagsmengen unter dem langjährigen Durchschnitt. Beträchtliche Defizite verzeichneten der Kanton Schaffhausen, das westliche Mittelland, die südlichen Walliser Täler und das Nordtessin. Im Gegensatz dazu waren die Monatssummen entlang dem Alpennordhang und teilweise auch in Graubünden überdurchschnittlich hoch. Diese Gebiete waren ausserdem gekennzeichnet durch eine verhältnismässig grosse Gewitteraktivität, speziell im östlichen Teil. Schon am Monatsanfang hatte eine Gewitterfront im Kanton Genf heftige Regenfälle und zahlreiche Schäden verursacht. In der Nacht vom 1. auf den 2. und am 2. Juni wurden dann hauptsächlich die Kantone Bern, Luzern, Glarus und Graubünden betroffen. Am 11. wurde die La Côte, am 13. das Gebiet von Lugano von heftigem Hagelschlag heimgesucht. Bemerkenswert war ferner der Schneefall bis 1000 Meter über Meer vom 16. auf den 17. nördlich der Alpen. Ebenso tief reichende Schneefälle in der zweiten Junihälfte wurden seit der Jahrhundertwende schon elfmal beobachtet, unter anderem auch im letzten Jahr.

Die Sonnenscheindauer blieb im zentralen und östlichen Mittelland sowie in den Niederungen der Südschweiz deutlich unter der Norm. Nahezu normale Werte gab es gebietsweise in der Westschweiz, im Wallis, in den Berner Alpen und in Graubünden.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage						
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901—1960	höchste	Datum	niedrigste				Datum	in mm	Abweichung % vom Mittel 1901—1960	grösste Tagesmenge		Nieder-schlag ¹	Schnee ²	Ge-witter ³	Nebel	heiter	trüb
													in mm	Datum						
Zürich MZA	569	16,1	1,1	26,5	1.	7,2	16.	151	125	90	21	17.	16	—	3	1	1	9		
Zürich Üetliberg	814	14,6	1,0	25,1	2.	5,2	16.	—	131	98	26	16.	17	—	6	1	1	18		
St. Gallen	664	15,6	1,1	26,5	1.	6,4	16.	159	237	147	63	6.	17	—	10	2	—	11		
Basel	317	16,8	0,6	27,1	3.	6,8	16.	167	93	102	24	22.	15	—	8	1	2	14		
Schaffhausen	437	17,1	1,4	28,8	1.	6,1	16.	174	64	66	21	6.	13	—	4	—	1	8		
Luzern	456	16,1	0,4	27,3	2.	7,0	18.	109	284	181	43	13.	16	—	7	1	1	14		
Olten	416	16,8	0,9	27,8	2.	7,1	16.	185	89	70	19	17.	13	—	2	—	3	7		
Bern Liebfeld	567	15,6	0,4	25,6	1.	4,9	19.	168	162	137	34	11.	17	—	4	—	4	12		
Neuchâtel	487	16,8	0,6	27,1	21.	7,8	16.	187	52	54	14	27.	13	—	1	—	2	9		
Lausanne	618	16,7	0,4	26,1	1.	7,1	16.	219	81	76	17	27.	15	—	1	—	6	6		
Bad Ragaz	510	16,5	0,6	27,7	1.	6,0	17.	189	195	152	43	16.	17	—	3	—	—	8		
Disentis	1180	13,0	0,5	24,4	26.	0,8	17.	168	95	82	27	15.	15	—	2	—	—	9		
Davos Dorf	1592	9,5	0,4	20,9	24.	−0,1	17.	151	116	97	34	15.	18	—	5	1	—	12		
Einsiedeln	910	13,2	0,6	23,6	1.	3,5	17.	128	272	139	63	16.	19	—	6	2	3	12		
Rigi Kaltbad	1455	10,6	1,2	19,8	2.	1,0	16.	137	270	112	39	16.	22	—	10	—	—	14		
Engelberg	1018	12,8	0,4	24,5	2.	1,7	17.	132	261	145	61	13.	19	—	6	3	1	15		
La Chaux-de-Fonds	1061	12,8	0,8	22,7	1.	2,0	16.	198	131	94	30	22.	15	—	4	2	2	12		
St. Moritz	1833	9,7	0,4	19,5	1.	−0,5	16.	187	103	115	27	13.	12	—	2	—	7	5		
Saas Almagell	1670	10,6	0,9	20,1	26.	−0,5	18.	144	25	31	7	27.	10	—	1	7	1	9		
Sion Peepodrom	484	17,3	0,4	27,5	12.	2,1	18.	212	34	73	13	2.	12	—	2	—	2	6		
Locarno Monti	380	18,8	0,3	27,5	29.	9,4	16.	187	120	64	24	2.	13	—	7	—	2	6		
Lugano	276	19,1	0,6	27,1	30.	11,3	19.	177	175	93	46	15.	11	—	7	—	2	8		

¹ Menge mindestens 0,3 mm ² oder Schnee und Regen ³ in höchstens 3 km Distanz